Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Fünf ganz neue Lieder

Das Fünfte

Büttner & Winter

1860

Das Fünfte. [Wenn ich mich nach der Heimath seh'n.]

urn:nbn:de:gbv:45:1-1418511

Visual Library

3. Wie stand die Welt so rosenschön, Als ich noch bei dir war, Du brachst die Ros', du brachst sie mir, Ich roch und sang dazu, Da rauscht' es grün von Alp' und Höh'n, Da schien der Mond so klar, Doch Keinen, Keinen sind' ich hier, Der so mich liebt wie du. :,:

4. Doch bist du nicht mehr weit und fern, Und zürnst auch nicht mehr mir, Denn Tag und Nacht voll Pracht und Freud', Schwebt all' mein Sinn bei dir, Ich denk' oft an dein Augenblau, Und an dein Herz dazu. Wohl Keinen, Keinen find ich hier, Der so mich liebt wie du. :,:

Das Fünfte.

1. Wenn ich mich nach der Heimath seh'n, Wenn mir im Aug' die Thränen stehn, Wenn's Herz mir klopft halt gar zu sehr, Dann fühl' ich's Alter um so mehr; Doch wird mir's leichter um das Herz, Und fühl' ich weniger den Schmerz, :,: Wenn ich zu meinem Kinde geh', Aus seinem Aug' die Mutter seh'. :,:

2. Und als die Mutter ging zur Ruh', Und ich ihr drückt die Augen zu, Wie war das Herz so thränenreich, Wie ward mir da vor Leid so bleich. Der droben kennt mein Herzeleid, Und giebt zum stillen Trost mir Freud', Wenn ich zu meinem Kinde geh', In seinem Aug' die Mutter seh'. :,:

3. Da freu' ich mich in sel'ger Lust, Mein liebes Kind an meiner Brust, Ich ruf' die Jugendzeit zurück, Erinn'rung ist mein größtes Glück. So leb ich halt und wart' voll Ruh', Bis der dort oben mir ruft zu: :,: Komm 'rauf, von deinem Kinde geh', Bei mir die Mutter wiederseh. :,:

Druck von Büttner & Winter in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

189. Ollg. 60 Mai 2 Bf

Drei ganz neue Lieder.

1. Soldatenleben.
2. Ach, ich bin so müde.
3. Wer lieben will muß leiden.

Das Erste.

Soldatenleben.

1. Brüder, laßt die Gläser klingen, unsern Stand woll'n wir besingen, das ist der Soldatenstand; viele Qualen, Müh und Sorgen sind am Abend wie am Morgen, dem Soldaten wohl bekannt. Doch ihm winken tausend Freuden, wenn er aus des Kriegesleiden, kehret heim in's Vaterland.

2. Wenn es heißt beim Exerciren, ihr Soldaten sollt marschiren, morgen Früh in's Feld vor'm Feind, dann drückt der Soldat sein Mädchen, Lottchen, Anna, Jule, Gretchen, an sein Herz, die bitter weint, denn sie muß so viel leiden, ihr Soldat muß von ihr scheiden, wenn die Sonne wieder scheint.

3. Und mit Trommeln und Trompeten, Pauken, Glockenspiel und Flöten zieh'n wir dann durch Dorf und Stadt; Bürger, Bauern, Mädchen, Frauen kommen her uns nachzuschauen, weinen sich die Augen satt; denn im Krieg da muß erblassen, muß sein Blut und leben lassen, mancher brave Kriegskamm'rad

4. Wenn Kanonen und Haubitzen donnernd krachen, Schwerter blitzen, der Soldat in's Schlachtfeld zieht, tönt Hurrah von allen Seiten, und zu Fechten und zu Streiten, Jeder froh voll Kampflust glüht, bis nach manchem Blutgefechte, endlich sieget der Gerechte und der Feind mit Schrecken flieht.

Landesbibliothek Oldenburg